

war traurig, als Marsham kam um ihr zu sagen, daß es Zeit sei zu Bett zu gehen. Als sie aber wieder allein war, dachte sie nur an Lady Katharinens Strenge, und als sie sich zum Schlafen niederlegte, meinte sie noch ihre Worte zu hören: „Ich will Niemand in meinem Hause haben, dem ich nicht vertrauen kann.“

## Achtes Kapitel.

### Neue Ausichten.

Madline und Ruth verbrachten den Nachmittag ziemlich in derselben Weise wie Alice Lennox; aber sie konnten ihren Papa heute nicht so viel um sich haben als gewöhnlich, denn außer den beiden Gottesdiensten, der Sonntagschule und einer Leiche, hatte er einen Kranken zu besuchen, und als dies Alles geschehen war, fühlte sich Herr Clifford so ermüdet, daß er genöthigt war in seinem Zimmer auszuruhen. Der Thee wurde aber dennoch in der Laube aufgetragen, und die Kinder freuten sich darauf. Sie sollten indessen nicht so viel Genuß davon haben, als sie erwartet hatten, denn ihre Mama und ihr Papa waren beide schweigsam, und nachdem das Theezeug weggeräumt war, entfernte sich Frau Clifford, und ihr Mann schien ganz in seine eigenen Gedanken versunken. Madline und Ruth sahen sich fragend einander an, und Madline kam der Gedanke, daß ihr Papa über sie traurig sein könne. Nach einigen Minuten rief sie Herr Clifford zu sich, ließ sie niedersitzen und sagte: „Wir sind heute sehr ernsthaft gewesen, meine lieben Kinder, nicht wahr?“

„Du bist schon seit mehreren Tagen so ernsthaft, Papa,“ erwiderte Ruth.

Herr Clifford versuchte zu lächeln. „Ja, ich fürchte, ich bin es gewesen,“ sagte er, „obgleich ich eigentlich nicht